

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald.

Erstblatt
in allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierwöchentlich M. 1.35
monatlich 35 Pf.
Bei 1000 Abn. Postanweisung
und Baire in Br. u. in Kiste
erhalten 20 Pf. M. 1.35
monatlich 35 Pf. M. 1.35
Bismarckstraße 30 Pf.
Tel. Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Verständigungsblatt
des Kgl. Forstamtes Wildbad, Meßmer,
Erzählerei u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 6 Pf.
Anzeigen 10 Pf. die Zeile
spätere 15 Pf. die
Zeile.
Bei Wiederholungen mind.
10 Pf.
Abonnement
mit Belegblatt.
Tel. Nr. 41.
Schwarzwald-Verlag.



Donnerstag, den 31. Oktober 1912.

28. Jahrgang

Calw.

Wildbad, 31. Okt. 1912.

Dämmerstunden. Immer zeitiger bricht die
frühzeitige Dämmerung und die langen
Tage da. An den trüben Tagen des November,
die meist gar nicht „richtig hell“ wird, merkt man
sie leise, unmerklich herankommen. Aber dann ist
es wieder geworden, in den Werkstätten wird zuerst
Licht, eine meist sehr einfache Sache — man
schaltet nach rechts und ganze Säle sind hell.
Dann werden plötzlich ganze Straßenzüge hell,
man wecket wieder einzeln angezündet oder
erleuchteten Fernzündung gruppenweise in Be-
trieb. Dann flammen auf den Plätzen die elektrischen
Lampen auf, — die Nacht ist eingetreten. Gern
läßt man sich der warmen Stube, die noch im Dämmer-
licht liegt, hinaus auf die Straße. Wo viel
Licht ist auch viel Schatten, und so bietet sich dem
Blick ein anderes Bild als vorher. Die Räume mit
den Stühlen bewegen sich gespensterhaft im Winde,
die Zweige hängen helle Tropfen, die sich aus
den Ästen da angehängt haben. Unsere Stube, von der
wir uns hinaussehen, wird nur durch die
Lampen etwas erhellt, sie liegt im Halbdunkel da;
man will nicht, wenn die Kinder heimkommen,
und die kurze Dämmerstunde einmal als Feier-

stunde hinzunehmen. Bis sie alle nach Hause kommen, wird
alles in Ordnung sein.

Ist hell nur und gut die Stube gewärmt,
Wenn alle sie kommen von draußen geschwärmt,
Gibt Leben es und Sonnenschein
Im trauten, häuslichen Verein.

Aber noch weilen wir mit unseren Dämmerstunde-Gedanken
anderwärts. Ganz von selbst, ungerufen stellen sie sich ein,
die Erinnerungen an vergangene Zeiten, „und manche liebe
Schatten steigen auf“; beinahe als ob sie gegenwärtig wären.

Es ist so eigen um die Dämmerstunde,
Etwas von Leid und Weh, etwas von Glück;
Erinnerung bringt aus jener Zeit dir Kunde,
In die Vergangenheit tauchst du den Blick;
Schnell wechseln die Gestalten in der Runde,
Bald findest du den Weg zu jener Zeit;
Was war's, was dir erschienen? Laß, dir's sagen:
Das Abendrot vom Glück aus fernem Tagen.

Reicher bist du innen geworden. — Doch da klingelt's;
sie kommen schon, die Deinen. Sie sollen nicht ahnen,
was du soeben in einer Viertelstunde erlebt; aber was an
Glück dir ward, willst du ihnen entgegentragen.

Letzte Nachrichten.

Die Entscheidungsschlacht im Gange.
Rückzug der Bulgaren? Griechische Siege.
Das große Ringen am Ergeneß ist seit vorgestern im

Gange. Die Entscheidungsschlacht zwischen den Bulgaren
und den Türken scheint nach Meldungen aus Konstantinopel
mit ungeheurer Festigkeit geführt zu werden. Es ist dies
um so verständlicher, als vom Ausgang gerade dieser Schlacht
nahezu das Schicksal der Türkei abhängig ist. Während
die Bulgaren sich über den bisherigen Verlauf der Ereignis-
nisse vollständig ausschweigen, melden die Türken, daß ihre
Position sehr günstig sei.

Konstantinopel, 30. Okt. Eine Lokalkorrespondenz
meldet, daß nach dem Kriegsministerium zugegangenen offi-
ziellen Nachrichten die türkische Armee den Angriff auf der
ganzen Linie südlich von Nicikiffa-Marrasch begonnen habe,
und daß die Bulgaren sich zurückziehen.

Belgrad, 30. Okt. Aus Branja wird amtlich ge-
meldet: Die ganze türkische Armee Majedoniens in einer
Stärke von 80 000 Mann hat an der Schlacht von Kuma-
nowo teilgenommen. Die Serben hatten 400 Tote und
2000 meist leicht Verwundete. Die Türken hatten 16 000 (?)
Tote, sie verloren fast ihre ganze Artillerie. Im Kampfe
Belesch-Röprülk, der kurz, aber erbittert war, hatten die
Türken 5000 Tote. Die türkischen Truppen wurden von
neuem in Verwirrung gebracht und in die Flucht geschlagen.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei
in Wildbad. — Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.



Herren-Konfektion

in
vorzüglicher Verarbeitung.

- Herren-Anzüge M. 20, 25, 29, 33, 40, 45,
(1 u. 2-reihig)
- Jünglings-Anzüge M. 17, 20, 25, 30
- Herren-Heberzieher M. 25, 30, 40.
- Häuser M. 25, 35, 45.
- Sehr beliebtes und modernes Kleidungsstück
- Bozener Mäntel M. 20, 22, 24.
- Pelerinen M. 10, 12, 15, 18, 20, 22, 25.
- Hosen in vielen Mustern von M. 1.50 bis 15.
- Lodenjoppen von M. 6.70 bis 20.
1 und 2-reihig.

- Arbeiter-Hosen. Arbeits-Anzüge.
- gestrickte Westen
glatt und Fantasie.
- Knaben-Anzüge in allen Fassons in Halb- und, Bud-
stin, Boden, Samt, Cheviot etc.
von M. 4 bis M. 22.
- Kleider Anzüge
- Bleib gestrickte Knaben-Anzüge.
- Knaben- und Mädchen-Pelerinen
- Damen-Pelerinen und Bozener Mäntel.

Philipp Bosch,
Wildbad

Prima frisch gewässerten Stockfisch.

empfiehlt
Kuhn, Hauptstr. 109.

Geschwister FREUND

Hauptstrasse 104 und in den Kgl. Anlagen
empfehlen:
HANDARBEITEN.
Kurz-, Weiss-, Woll- und Modewaren
Herren-, Damen- und Kinderwäsche
Korsetten Blousen Kravatten Gürtel
Handschuhe Sportmützen.
Stets Einwand von Neuheiten. Billigste Preise.

Militärverein Wildbad
„Königin Charlotte“
Für die Sänger findet heute
Donnerstag, den 31. ds. Mts. abends
8 Uhr

Versammlung
bei Kamerad Schmid, Gasthaus
Silberburg, statt.
Tagesordnung:
1). Bestimmung des Lokals für
die Singstunden.
2). Neuaufnahmen in den Sing-
chor.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Stelle-Gesuch.
Für ein kräftiges 15jähriges
Mädchen
suche ich sofort Stelle.
Zu erfragen in d. Exp. [135]

Berlkränze!
Palmkränze
von 1.20 Mark an
Nachblumen etc.
empfiehlt
Kranzlager Schmeltz
Pforzheim,
Schneckenstraße, beim Neubau
Bronker.

Flechten
abende und trockene Schuppenflechte
durch Farnen, Hautausschläge aller Art
offene Füße
Reinhalten, Hautgeschwüre, Adhäsion, böse
Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig.
wer bisher vergeblich hoffte
gehört zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe
hat von schäd. Bestandteilen, Dose M. 1.15 u. 3.25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Wer sich in Originalpackung weiß-grün-rot
u. P. Schubert & Co., Wildbad-Dresden.
Flechten weiss man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Gesucht für sofort oder 1. Jan.
größere, lustige, helle
und heizbare **Barterre Lokalitäten**
oder ineinandergehende Zimmer, ge-
eignet für Magazin- u. Lagerzwecke.
Bevorzugt Nähe Post oder Bahn.
Best. Offerten mit **äußerster Preis-**
angabe erbeten unter Nr. 134 an
die Expedition ds. Bl. [134]

Steinmetz-Brod
empfiehlt Bäcker Bechtle

Nähmaschinen
— nur erstklassige Fabrikate —
unter weitgehendster Garantie
Reparaturwerkstätte.
Ersatzteile, Nadeln, Oel usw. usw.
Unterricht
im Maschinennähen und -stopfen wird be-
reitwillig erteilt.
H. Rieinger, Messerschmied.

Zwangsversteigerung.
Morgen
Freitag, den 1. November 1912
vormittags 9 Uhr
werden im Pfandlokal
1 Kleiderkasten
und
1 Komod
im Wege der Zwangsvollstreckung
öffentlich gegen sofortige Barzahlung
versteigert, wozu Kaufs Liebhaber ein-
laden.
Wildbad, 31. Okt. 1912
Gerichtsvollzieher B o t t.

Sachen aller Art, in feinsten Ausstattung, ein- und
mehrfach, lief. B. Hofmann's Druckerei.



Der sinkende Halbmond.

Wenn man auch ein gutes Stück Misstrauen in den Wahrheitsgehalt der in den letzten Tagen eingetroffenen Meldungen vom Kriegsschauplatz legt, so schält sich jetzt doch die sichere Tatsache heraus, daß die Bulgaren einen nicht unbedeutenden strategischen Erfolg über die Türken errungen und die türkische Ostarmee in eine verwickelte Lage gebracht haben. Die notwendig gewordene Verlegung des türkischen Hauptquartiers von Lule Burgas rückwärts in der Richtung auf Konstantinopel beweist, daß man türkischerseits mit einem viel langsameren Vorgehen der Bulgaren gerechnet hat. Es wird gemeldet, daß die Bulgaren die Brücke bei Tscherkessoi, die etwa 20 Kilometer westlich von Tschorlu, also zwischen diesem und Konstantinopel liegt, zerstört hätten. Wenn diese Nachricht bedeuten sollte, daß eine größere bulgarische Truppenmacht über das Strandjagebirge an die Bahnlinie nach Konstantinopel herabgestiegen ist, so wäre damit in der Tat die türkische Armee von ihrer Hauptstadt abgeschnitten. Falls sie bei der zu erwartenden

Entscheidungsschlacht im Ergenetal

unterliegt, würde sie dann wohl in starker Gefahr sein, nach Rodosto am Marmarameer abgedrängt zu werden, und in diesem Falle könnte Konstantinopel wohl als verloren gelten, wenn nicht — wie einst England den Russen so jetzt den Bulgaren, die Vereinigung der europäischen Mächte dicht vor der Hagia Sophia ein gebieterrisches Halt zurierte. Nach den heutigen Meldungen scheint sich die Entscheidung vorzubereiten. Die Türken stehen in langer Front den bulgarischen Truppen gegenüber und sie wissen gut, was auf dem Spiele steht, denn man ist bemüht, die Truppen anzufeuern und zu janatisieren. Die Kraft und der Mut der Verzweiflung werden vielleicht noch ein Wort mitreden. Mit der veränderten Lage haben sich auch — das war, trotz aller gegenteiligen Versicherungen vorauszu sehen — die Auffassungen der Großmächte geändert.

Der status quo wird verlassen!

Nach einer römischen Meldung hat die italienische Diplomatie den Gedanken an die Aufrechterhaltung des Status quo auf dem Balkan bereits vollständig fallen gelassen und macht sich bereits mit einem Gebietszuwachs der Balkanstaaten auf Kosten der Türkei vertraut. Bei weiteren siegreichen Vordringen der Balkanstaaten dürfte sich nach der Korrespondenz die Intervention der Mächte derart gestalten, daß auf einer internationalen Konferenz die momentane Lage anerkannt wird und daß nur eventuelle übertriebene Forderungen abgewiesen werden. Und das „Echo de Paris“ will wissen, daß Oesterreich-Ungarn mit Deutschlands Unterstützung folgende Abjüng der Balkanhalbinsel verfolgt: Erstens, Konstantinopel und Thrazien verbleiben der Türkei. Zweitens, die Balkanstaaten sowie Oesterreich-Ungarn erhalten territoriale Entschädigungen. Drittens, zur Vermeidung von Reibungsflächen soll eine internationale Balkanzone geschaffen werden.

Vom Kriegsschauplatz.

Paris, 28. Okt. Die Tatsache, daß die französischen Kreuzfahrer die Bulgaren, Serbiens und Griechenlands sich den türkischen Kräfteparonen in den bisherigen Kämpfen überlegen gezeigt haben, erregt in Paris großes Aufsehen.

Wien, 29. Okt. Die „Zeit“ meldet aus Bulareß: Die Türkei ist in vertraulicher Form an Serbien mit dem Vorschlag herangetreten, mit den Friedenspräliminarien zu beginnen. König Ferdinand ist von diesem türkischen Schritt durch König Peter in Kenntnis gesetzt worden. Es handelt sich um einen türkischen Coup, Serbien von dem Balkanbund abzubringen. — Ueber Konstantinopel ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Einfachheit des Lebens, der Sprache, der Sitten v. a. d. e. einer Nation Kraft; Luxus, Künstlichkeit der Sprache und Verzerkung führen dagegen zur Schwächung und zum Untergang.

John Austin.

Das Tor des Lebens.

Roman von Hanni Wolke.

(Katholisch verboten.)
29) (Copyright 1912 by Boll und Wiedardt, Berlin.)

(Fortsetzung.)

Heinrike aber wich ein paar Schritte vor ihm zurück. Ihre klaren Augen richteten sich forschend auf sein so sorglos scheinendes Gesicht, das ihr freudig entgegen lächelte. Heinrike aber ließ sich nicht täuschen. Sie sah zwischen den dicht zusammengewachsenen Brauen der lebenshaften, blauen Augen die dunkle verborgene Falte, und sie sah auch wie nervös die schlaffe, weiße Männerhand, die hastig in der Teetasse rührte, zitterte.

„Sind wir wirklich so reich, Sibo?“ fragte Heinrike, jedes Wort betonend, „daß wir solche Zauberei, wie du dich ausdrückst, geben können?“

„Mirreng fiel der Löffel in die Tasse zurück.“
„Was soll das heißen? Was willst du damit andeuten? Habe ich dir nicht gesagt, daß wir glänzend abgeschnitten haben?“

Heinrike zuckte die garten Schultern.
„Ich stehe, wie du weißt, der ganzen Sache skeptisch gegenüber. Ich glaube dir natürlich, daß die Fabrik vorzüglich prosperiert, aber ich kenne auch die ungeheuren Summen, die wir ausgeben und welche Forderungen heute an den Geschäftsmann gestellt werden. Hätte ich nicht dein Ehrenwort, daß mein Vermögen außerhalb deiner geschäftlichen Maßnahmen angelegt ist, ich hätte nie gewagt, Tantele in unser Haus zu nehmen, denn die Existenz eines Kaufmannes, noch dazu eines Spekulantens, ist nur zu leicht auf Sand gebaut.“

Sibo sprang erregt auf. Zornesrotte flog über sein Gesicht, und die Enden seines dunkelblonden Schnurbartens zitterten.

„Natürlich!“ drängte es sich voll unterdrückter Wut auf seine Lippen. „Ein akademisch Gebildeter, der seine regelrechte Karriere hinter sich hat, der ist ganz was anderes, willst du doch sagen! Hüte dich, Rike! Ich habe es satt, mir bei jeder Gelegenheit vorwerfen zu lassen, daß ich nur ein Kaufmann bin! Ich bin gar kein Kaufmann; wie oft

London, 29. Okt. Die „Times“ melden, daß die Griechen im Epirus unaufhaltsam entlang des Golfes von Saloniki vordringen und nur noch wenig über einen Tagemarsch von der Stadt Saloniki entfernt sind. Die Garnison dieser Stadt beträgt nur 6000 Mann Regulärtruppen und 18000 freiwillige Albanesen. 2500 Regulärtruppen und 1500 Freiwillige sind weiterhin bei Tatabosch stationiert. 2000 türkische Regulärtruppen verschanzen sich bei Verbila auf dem linken Ufer des Bojana. Die Montenegriner haben den Weg nach San Giovanni di Medua gesperrt. Sie erbeuteten dabei 1000 Saad Mehl, die für die türkische Garnison in Skutari bestimmt waren.

Belgrad, 29. Okt. Die türkische Niederlage bei Rumanow stellt sich immer mehr als ein katastrophales Ereignis heraus. Noch jetzt befinden sich die Türken in panischer Flucht und noch immer machen die serbischen Verfolger gute Beute. In Totowo ergab sich eine türkische Artillerieabteilung, ohne den geringsten Widerstandsversuch und lieferte den Siegern 125 neue Geschütze aus. — Bei der Belagerung von Adrianopel leisteten fortgesetzt drei Flieger den Bulgaren treffliche Dienste.

Petersburg, 28. Okt. Die „Nowoje Wremja“ veröffentlicht einen Artikel über die Vorgänge in Konstantinopel, wonach 75 Proz. der waffenfähigen Griechen, Armenier und Juden der Einberufung zu den Waffen nicht gefolgt sind, sondern nach Griechenland und Rumänien geflohen sind. In Rumelien haben die Türken allerhöchstens 110000 Mann stehen.

Konstantinopel, 30. Okt. Der Großwesir Ghazir Ahmed Mukhtar hat demissioniert. Riamil Pascha ist zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Deutsches Reich.

Die Einberufung des Reichstags.

Wie der „Deutsche Telegraph“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird der Wiederzusammentritt des Reichstages am 28. November erfolgen.

Der neue Erzbischof im deutschen Rom.

Im Kapitellsaal des Kölner Domes ist gestern durch die Prälaten, Domherren und Ehrenbürger der bisherige Bischof von Münster, Felix v. Hartmann, zum Erzbischof von Köln gewählt worden. Der Genährte ist am 16. Dezember 1853 in Münster als Sohn eines Richters geboren, 1874 wurde er zum Priester geweiht. Während des Kulturkampfes ging er nach Rom, wo er fünf Jahre tätig war und seinen Doktor machte. Nach einer Rückkehr in die Heimat wurde er 1889 Geheimsekretär des Bischofs Dingelstedt in Münster und 1903 Generalvikar. 1911 wurde er nach Dingelstedts Tode dessen Nachfolger. Der neue Erzbischof gilt als Vertreter der Orthodoxie und hat eine strenge Auffassung des Verhältnisses der Kirche zum Staat und zum modernen Leben. Jedenfalls ist er alles andere, als ein Anhänger der „Kölner Richtung“. Insofern bedeutet seine Wahl eine Ueberraschung.

Durch die Schuld des Oberkirchenrats.

In einem der größten Säle Berlins, der Neuen Welt, wurde am Dienstag abend eine öffentliche Versammlung zur Propagierung des Austritts aus der Landeskirche gehalten. Der etwa 3000 Personen fassende Saal war schon lange vor Beginn der Versammlung derart überfüllt, daß der weitere Zutritt polizeilich gesperrt werden mußte. Es sprachen der bekannte Schriftsteller Bruno Wille und der freireligiöse Prediger Tschirn-Dreslau mit der Wirkung, daß in die aufgelegten Austrittslisten alsbald Eintragungen gemacht wurden, die bis zum Schluß der Versammlung etwa die Zahl 800 erreichten.

Wahlen zur Angestelltenversicherung.

Mannheim, 29. Okt. Bei der hier stattgefundenen Wahl der Vertrauensmänner zur Angestellten-

versicherung entsfielen von 2489 gültigen Stimmen 1468 auf die Liste des Hauptausschusses und 999 auf die Liste der freien Vereinigung, die demnach 2 Vertrauensleute und 3 Ersatzmänner erhält, während dem Hauptausschuß 2 Vertrauensleute und 5 Ersatzmänner zufallen. Radesheim a. Rh., 29. Okt. Bei der Wahl für die Vertrauensmänner zur Angestellten-Versicherung ist nicht ein einziger Wähler erschienen. Man berichtet sich hier den Kopf darüber, was nun geschehen soll.

Berlin, 29. Okt. Bei der Landtagswahl im Westen Berliner Landtagswahlkreis für den verstorbenen Abgeordneten Albert Träger wurde heute Dr. Mugdan (Fortschrittliche Volkspartei) mit großer Mehrheit gewählt. Für Dr. Mugdan wurden abgegeben 334 Stimmen, für den Sozialdemokraten Pöschel 74 Stimmen, für Dr. Gerlach, Dr. Siebert und Dr. Raumann je eine Stimme.

Berlin, 29. Okt. Die nächste Generalversammlung der deutschen Anti-Duell-Liga findet am 9. Febr. 1913 in Kiel im Seehof statt. Den Hauptvortrag wird Herr Universitätsprofessor Dr. M. Liepmann halten.

Erfurt, 28. Okt. Die Erfurter katholische Spar- und Darlehensbank hat heute ihre Zahlungen eingestellt und beabsichtigt, in Liquidation zu treten. Infolge dieser Zahlungseinstellung unternahmen die Spar-, meist kleine Leute, einen regelrechten Sturm auf die Kasse, die sie aber geschlossen fanden. Gefahr, daß die Spar-er Geld verlieren, soll nicht vorhanden sein.

Ansbach in Bayern, 28. Okt. In einer gutbesuchten Arbeiterversammlung referierte Arbeitersekretär F. Bartholt aus Ulm heute hier über: „Der Reichsverein liberaler Arbeiter und Angestellter, seine Notwendigkeit und seine Aufgaben.“ Der Erfolg des mit großem Beifall aufgenommenen Referats war die Gründung einer Ortsgruppe.

München, 29. Okt. Die bayerische Abgeordnetenkammer hat in ihrer gestrigen Plenarsitzung das Gesetz über den Kriegszustand gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. In dem Gesetz die Regierung ermächtigt, sowie der Krieg ausgedehnt oder der Ausbruch des Krieges unmittelbar zu befürchten ist, für das Land oder einzelne Teile des Landes den Kriegszustand zu erklären. Nach der Erklärung des Kriegszustandes werden gewisse Verbrechen, die sonst nur mit Zuchthaus oder Gefängnis bestraft sind, wie Hochverrat, Landesverrat usw. mit dem Tode bestraft. Außerdem kann der König, sobald der Kriegszustand erklärt ist, das Standrecht verhängen. In den Gebietsstellen, in denen das Standrecht ist, geht die Gerichtsbarkeit bei einer Reihe von schweren Verbrechen von den ordentlichen Gerichten auf die Standgerichte über, die vorwiegend mit Militärpersonen besetzt sind.

München, 29. Okt. Die vom protestantischen Parteiverein angeregte Kundgebung gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes ist von vielen hundertern Parteigängern unterzeichnet und dem Kultusministerium überreicht worden.

Württemberg.

Dienstaussichten.

Der König hat je eine Expeditorstelle bei dem Steuerfiskus Abteilung für direkte Steuern dem Oberkontrollleur in Reutlingen unter Belassung seines Titels und dem Oberkontrollleur in Heilbronn unter Belassung des Titels Revisor, sowie die Registraturstelle bei der Forstdirektion dem Oberkontrollleur in Regensburg in Heilbronn unter Belassung seines Titels übertragen.

Zu den Landtagswahlen.

Crailsheim, 29. Okt. Guädesfeger Karl Berrath in Jagstheim hat die ihm vom Bund der Landwirte und der konservativen Partei angetragene Kandidatur für die Landtagswahl nach Ablauf der erbetenen Bedenkzeit endgültig angenommen. Das Zentrum wird, wie verlautet, die Zahlkandidatur Gröber ausstellen.

Stuttgart, 29. Okt. Die Vertrauensmänner der Zentrumspartei Groß-Stuttgarts haben folgenden Wahlvorschlag für die Landtagswahl in Stuttgart angenommen: Rechtsanwalt Dr. Heinrich Schilling, Verbandsschlichter Johannes Groß, Direktor Emil Schambacher, Kaufmann

sel zur Pforte finden.“ Ist das recht? Ist das eines Beters Liebe?

„Du darfst nicht vergessen, wie du ihn gekränkt hast, Sibo. Wenn wir nicht nachlassen zu bitten und um seine Verzeihung und Liebe zu werben, wird es uns doch nicht gelingen, ihn zu versöhnen.“

„Wer sagt dir denn, daß ich das will? Ich verstehe auf seine Verzeihung. Ein Vater, der seinen Sohn in der Patsche sitzen läßt, wie er mich, der hat kein Anrecht auf seine Liebe. Im übrigen aber ist es grundsätzlich, was du da sagst von Vergeben und Vergessen. Meinst du denn, ich fühle es nicht, wie zum Beispiel oft der Kerl, der Vandener, auch an die Vergangenheit denkt und unwillkürlich von mir fortträgt?“

Hirnend flogen Heinrichs Augen zu ihrem Manne hinüber.

„Ist dir denn nichts heilig?“ fragte sie empört. „Wie mal die große, unwandelbare Treue und Freundschaft bei einzigen Menschen, der außer mir in Not und Tod zu stehen? Hat Rolf Vandener es nicht tausendfach bewiesen, wie treu er es mit mir meint? War er es nicht, der meinen Vater bestürmte, mir den Weg, den ich durchwandern wollte, zu deinem Heile gehen wollte und machte, zusammenzu machen? War er es nicht, der all die Hemmnisse beiseite, die sich unserer Verbindung entgegenstellten? Und war er es nicht, der mir treu zur Seite stand, als ich mich hier zurückzog, um dem Manne zu folgen, den ich planlos vor Verzweiflung und Tod retten zu müssen? Und auch jetzt noch! Ist Rolf Vandener nicht immer da, wenn irgend etwas dich bedrückt? Hat seine Freundschaft sich nicht bewährt, wenn die aller anderen versagte? War er es nicht, der in vorigen Jahre unsere kleinen Jobs vom sicheren Tode errettete? Hat er nicht Tag und Nacht mit uns am Krankenbett gewacht? Ihn willst du schmähend, deinen einzigen Freund?“

Heinrike hatte mit immer steigender Erregung gesprochen. Ihre Augen flammten, und ihre Wangen glühten. „Sieh mal an,“ lächelte Sibo maliziös. „Du hast ja Rolf einen feinen Anwalt. Du kannst ja ordentlich in Recht verubigen dich nur, ich will ja deinem Schützling gar nicht tun. Ich gönne jedem sein Spielzeug. Es ist ja schließlich ein Glück, daß Rolf Vandener hier in der Nähe sein Bognatorium eröffnet hat; da haben wir ja diesen Ausblick von Tugend und opferwilliger Freundschaft stets zur Hand.“

(Fortsetzung folgt.)

C. Berner

Ecke Metzger- u. Blumenstr., Neubau.
Pforzheim.

●●●●●●

Von heute ab kommen

N e u e

Grosse Sendungen

M o d e r n s t e

Damen-Konfektion,

Kinder-Paletots,

welche ich eben in Berlin vorteilhaft erworben

zum billigen Verkauf.

In allen Artikeln Massen-Auswahl.

Rabattmarken.

C. Berner

Ecke Metzger- u. Blumenstr., Neubau.
Pforzheim.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Hierdurch erlauben wir uns, alle unsere Verwandte,
Freunde und Bekannte zu unserer

***** Hochzeits-Feier *****

am Donnerstag, den 31. Oktober 1912
im Hotel Graf Eberhard freundlichst einzuladen und bitten,
dieses als persönliche Einladung zu betrachten.

Wilhelm Börner
Musikdirektor

Marie Münch

Englischer Unterricht

für Damen und Herren jeden Alters
(Anfänger und Fortgeschrittene)

wird nach leicht fasslicher und anerkannt
bester Methode wöchentlich zweimal in Wildbad
erteilt von einem englischen Lehrer der

Berlitz School

Telefon 1417. Pforzheim. Leopoldstr. 18

— Prosp. und Probestunde gratis. —

Bei genügender Beteiligung wird auch
französisch unterrichtet.

700 000

Germanen

Das ist der Erfolg
von wenigen Jahren
und ein Zeichen der
hervorragenden
Leistungen dieser
Dauerbrandöfen; für
jede Kohle geeignet.
Garantiert sicherer
Dauerbrand als auch
für zeitweise
Heizung.



In jeder Preislage
vom einfachsten Blech-
mantelofen bis zu
den vornehmsten
Majolika-Öfen
nach
Künstler-Entwürfen
in vielen Ausstat-
tungen lieferbar. Sach-
männlicher Rat, sach-
gemäße Aufstellung.

Man fordere Original-Verkaufsliste 1911 durch
Karl Güthler, Wildbad.

Selbstgewässerten frischen **Stockfisch**
empfiehlt

A. Glumenthal.

Wildbad.

Einladung.

Zu der am
am Samstag, den 2. November 1912
abends 8 Uhr

stattfindenden

40er Feier

sind die Altersgenossinnen und -genossen mit ihren wert-
Angehörigen in das Gasthaus zur Eutrecht freundlichst
eingeladen.

Jahrgang 1872.

Neuen Schnaiter

und

neuen Heilbronner

1/2 Liter 30 Pfg.

empfiehlt

Karl Rometsch,
zur alten Lindo.